

KRÖNUNG DER MTA IM TABOR-HEILIGTUM

Marienberg/Schönstatt, 18. Oktober 2012

Krönungsimpuls 3

Am **Sonntagnachmittag, 28. Oktober 2012, 14:00 Uhr** krönen wir die Gottesmutter im Tabor-Heiligtum.

Wir krönen sie zur Taborkönigin. Damit wollen wir sie einerseits als Königin anerkennen, weil sie ja Königin ist, andererseits und das ist für uns wichtig wollen wir ihr den Marienberg anvertrauen mit all seinen Aspekten. Sie soll Königin dieses Berges sein und vom Tabor-Heiligtum aus regieren über alles was sich auf diesem Berg vollzieht und von diesem Berg aus geplant und ausgeführt wird.

Sie soll vor allem alle widergöttlichen Mächte fernhalten und so einen heiligen Berg ermöglichen. Auf diesem Berg und seinen Wirkstätten soll die Gottesmutter erfahrbar sein. Sie soll die Menschen, die sich hier versammeln, geistig berühren und zu ihrem Sohn führen.

Das macht sie aber nur, wenn wir sie bitten und uns und all unser Tun ihr weihen. So leben wir unsere schönstättische Pädagogik im Bündnis mit ihr und ermöglichen dies auch allen Menschen, die sich auf unserem Marienberg aufhalten. Dadurch erklären sich



dann auch unsere Häuser, die wir für ihr Wirken errichtet und auch ihr geweiht haben. Diese Häuser hat die Gottesmutter ermöglicht. Ohne ihre Hilfe gäbe es sie nicht. Deshalb krönen wir auch aus dankbarem Herzen und bauen darauf, dass sie weiterhin ihr Wirken verdeutlichen wird.

Unsere Sendung verlangt Werkzeuge, Menschen, die sich für unsere Sendung begeistern lassen und auch ihr Leben dafür einsetzen. Diese Menschen erbitten wir und krönen deshalb die Gottesmutter zur Mutter aller, die dafür geneigt und berufen sind.

Krönung: der Gottesmutter sagen, dass sie wichtig ist.

Da ist zunächst und vor allem der einfache Vorgang Krönung von Bedeutung. Zu leicht verbindet man mit einem solchen allerlei Inhalte, die nicht spezifisch dazugehören und eigentlich eher vom ursprünglichen Lebensvorgang wegführen. Das ist natürlich legitim. Doch gilt es dies zu bedenken.

Der einfache Lebensvorgang ist: Der Gottesmutter sagen, dass sie wichtig ist, das ich mir neu dieser Wichtigkeit bewusst werde, ich sie also neu ins Zentrum meiner Aufmerksamkeit rücken will; sie sozusagen auf einen Thron erheben will. Jedenfalls sie hervorheben will und ich auch anderen sage: Dazu stehe ich.

Erfahrungsgemäß reagiert die Seele auf so etwas sehr sensibel. Es entsteht so etwas wie Ehrfurcht, Zartheit, ja, Liebe, nicht nur effektive, sondern eben auch affektive Liebe.

Etwas eigentlich sehr Männliches, was man in Jugendjahren in der Begegnung mit dem Mädchen erlebt hat, wenn ein Mädchen entsprechend die Seele berührt, ja, sie berührt, sie weckt, sie öffnet. Man ist dann geneigt, dies möglichst zu verbergen. Man kann es ja auch nicht einfach so vor sich hertragen. Zu verletzlich, zu persönlich, ist es. Ja es gibt da eine Schamgrenze, PK redet sehr häufig von geistiger Schamhaftigkeit. Doch entsteht Scham nur dann, wenn man sich tatsächlich im Innersten berührt erlebt. So etwas kann man bei Krönungen eventuell erleben. Natürlich nicht machen.

Wenn wir krönen, so kann leicht geschehen, dass wir diesen inneren Vorgang nicht so recht spüren. Man hat es ja oft gemacht, es nützt sich ab ... Man kann es ja auch nicht so ohne weiteres sagen. Soll man vielleicht

KRÖNUNG DER MTA IM TABOR-HEILIGTUM

auch nicht. Doch soll man mit den entsprechenden Gefühlen rechnen und diese auch zulassen, ja sie für eine echte Krönung als wichtig ansehen.

Nach außen braucht man davon nichts zu sagen. Kann man vielleicht auch nicht. So die Tendenz. Und doch sollten wir Worte finden, es doch wenigstens andeutungsweise zu sagen.

Mit der Krönung, also dem Vorgang, Maria liebend ins Zentrum zu stellen, ist auch eine neue Entscheidung verbunden, sie auch anderen Menschen, mehr als bisher vielleicht, nahezubringen.

Auch soll damit verbunden sein; im Maße wir tatsächlich auf unsere Gefühle achten und diese respektieren, dass wir dies vielleicht in einer neuen Weise tun. Nicht formelhaft, nicht in einer Sprache, die nicht unsere ist, nicht in Liedern, die wir vor unseren Arbeitskollegen so nicht singen würden. Das ist nicht eine Frage von Feigheit oder Mut, sondern von Selbstkongruenz, Übereinstimmung mit dem, was ich selbst erlebe und wirklich bin und so wirklich sagen kann. Wer etwas Neues entdeckt hat, sagt es oft gerne auch anderen. Nicht jedem natürlich.

Und doch kann und will er es sagen. Das Kriterium der Sagbarkeit dessen, was wir tun, sollten wir im Blick haben.

Die Krise der Marienverehrung in unserem Land (und anderen Ländern) ist eine Herausforderung: Mit dem Thema Maria muss sehr achtsam, wie man heute so sagt, umgegangen werden. Das ist nicht negativ gemeint, sondern bedeutet eine echte Chance, es neu zu entdecken, es neu sagen zu lernen. Und bedeutet die Chance, dass es schöner wird, verträglicher, ansprechender, näher an dem, was ich sonst empfinde und näher an der Sprache, die ich auch sonst spreche, wenn ich meine eigenen Gedanken und Empfindungen ausdrücke. Und das müssen wir heute auf jeden Fall lernen - oder haben es schon gelernt -: über das, was in meiner Seele vorgeht, sprechen können. Manche beklagen sich über die Schönstatt-Sprache, wir können ebenso die Kirchensprache nehmen. Was ist denn eine gute Sprache? Eine gute Sprache ist, wenn ich etwas mit eigenen Worten und gestützt auf eigene innere Erfahrungen sagen kann. Sicher ein lohnenswertes Ziel unserer Gruppen- und Gemeinschaftsarbeit.

Pater Dr. Herbert King

Vor dem Krönungssonntag werden beim Tabor-Heiligtum die fünf Säulen der Schönstatt Mannesjugend enthüllt und gesegnet. Dieser Akt fällt genau auf 100 Jahre Vorgründungsurkunde, die die Schönstatt Mannesjugend als ihr Gründungsdatum versteht. Dies wurde zum Anlass genommen, die Krönung auf dieses Wochenende zu legen.

Das Programm am Wochenende 27./28. Oktober sieht wie folgt aus:

Samstag, den 27. Oktober 2012

- 16.00 Uhr Festgottesdienst in der Pilgerkirche im Tal
mit anschließender Prozession zum Urheiligtum
- ca. 18.30 Uhr Enthüllung der Säulen und Segnungsfeier auf dem Marienberg
mit anschließendem Empfang im Haus Tabor (Ende ca. 20 Uhr)

Sonntag, den 28. Oktober 2012

- ca. 10.30 Uhr Einstimmung im Tal im Haus Schönfels (Schlösschen)
- ca. 12.00 Uhr Mittagessen im Tal im Haus Schönfels (Schlösschen)
- 14.00 Uhr HI. Messe mit Krönung der Gottesmutter auf dem Marienberg**
anschliessend Kaffee und Kuchen im Haus Tabor

Für das Krönungsteam

Ernest M. Kanzler, Standesleiter der Männerliga
e.m.kanzler@maennerliga.schoenstatt.net